

Breslauer

Mittagblatt.

Freitag den 23. Juli 1858.

Nr. 338.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 22. Juli. Heute um 2 Uhr sind die Mitglieder der Konferenz zu einer Sitzung zusammengetreten. Die nächste Sitzung wird in kommender Woche stattfinden.

Paris, 22. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 25, wich auf 68, 20 und schloß bei lebhaftem Umtaage jedoch wenig fest zur Notiz.

3pct. Rente 68, 25. 4 1/2 pct. Rente 95, 80. Credit-mobilier-Altien 612. 3pct. Spanier — 1pct. Spanier 27. Silber-Altie 92. Österreich. Staats-Eisenbahn-Altien 627. Lombardische Eisenbahn-Altien 568. Franz-Joseph 457.

London, 22. Juli, Nachm. 3 Uhr. Consols 95%. 1pct. Spanier 27 1/2%. Mexikaner 19%. Sardinier 90.

Spanier 113, 4 1/2 pct. Russen 100.

Der Dampfer "City of Baltimore" ist aus Newyork angelommen.

Wien, 22. Juli, Nachmittags 1 1/2 Uhr. Neue Loope 103%.

Silber-Altieb — 5pct. Metalliques 82%. 4 1/2 pct. Metalliques 72 1/2%.

Bank-Altien 970. Bank-Int.-Scheine — Nordbahn 166. 1854er Loope 109%.

National-Altieben 83%. Staats-Eisenbahn-Altien 258 1/2%. Kredit-Altien 238%. London 10, 14. Hamburg 77 1/2%. Paris 123 Gold 7.

Silber 5. Elisabet-Bahn 100%. Lombard. Eisenbahn 93. Theis-Bahn

Central-Bahn —

Frankfurt a. M., 22. Juli, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Österreichische Kredit-

Staats- und Darmstädter Altien flauer bei lebhaftem Umtaage.

Schluss-Course: Ludwigshafen-Berndorfer 143%. Wiener Wechsel 113 1/2%.

Darmst. Bank-Altien 235. Darmstädter Zeitelbank 223. 5pct. Metalliques 78%.

4 1/2 pct. Metalliques 68%. 1854er Loope 104. Österreichisches Na-

tional-Altieben 79. Österreich-Französ. Staats-Eisenbahn-Altien 293. Österri-

Bank-Altieben 1098. Österreich. Credit-Altien 215. Österreich. Elisabet-

bahn 194 1/2%. Rhein-Rahe-Bahn 57.

Hamburg, 22. Juli, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Lebhaftes Geschäft. Neue

norwegische Altiebe 98 bezahlt.

Schluss-Course: Österreich-Französ. Staats-Eisenbahn-Altien 625.

National-Altiebe 81%. Österreich. Credit-Altien 123. Vereinsbank 96 1/2%

Norddeutsche Bank 84%. Wien —

Hamburg, 22. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert,

ab auswärts flau. Roggen loco etwas mehr beachtet, ab Danzig 69 und 70

Juli zu bedingen, jedoch sehr ruhig; ab Königsberg wenig Angebote. Öl pro

Oktober 29% — 29 1/2%. Kaffee unverändert und still.

London, 21. Juli. In Getreide fand heute nur beschränktes Geschäft

statt bei dem Ganzen unveränderten Preisen.

Amsterdam, 21. Juli. Von Weizen war rother heute 10 fl. niedriger;

Roggen blieb unverändert im Preise; Gerste still. Raps, pr. Oktober 86, pr.

November 86 1/2%. Rübsel pr. Herbst 48.

Liverpool, 22. Juli. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz.

Preise kaum behauptet.

Preussen.

Berlin, 22. Juli. [Amtliches.] Der praktische Arzt u. Dr. Hofmann zu Steinfurt in zum Kreis-Physikus des Kreises Steinfurt; und der Religions- und erste Lehrer an dem katholischen Schul-lehrer-Seminar zu Paradies, Nöhr, zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allernächst geruht: dem königli-chen Haus-Archivar, Geheimen Archivrat Dr. Maercker zu Berlin, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Ma-jestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der dritten Garde-Infanterie-Brigade, Herwarth von Bittenfeld, von Frankfurt a. d. O.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der zweiten Artillerie-Inspektion, Encke, nach Magdeburg.

(Pr. St.-A.)

Verordnung, betreffend die Form und das Gepräge der Münzsorten, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 4. Mai 1857 über das Münzwesen ausgeprägt werden. Vom 21. Juni 1858.

Gesetz vom 4. Mai 1857 (Staats-Anzeiger Nr. 119, S. 943.)

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen u. c.

verordnen, was folgt:

Nachdem Wir beschlossen haben, mit der in Folge des Gesetzes vom 4. Mai 1857 über das Münzwesen (Gesetz-Sammlung S. 305) eingetretenen Veränderung des Feingehalts, der Größe und des Gewichts der Courant-Münzen in Silber, insbesondere der Thaler, der Doppelthaler und der Einschstiel-Thalerstücke gleichzeitig eine Änderung des Gepräges derselben eintreten zu lassen, und nachdem die in dem Dreißig-Thalerfuße ausgeprägten Ein-Vereins-Thalerstücke, so wie die in diesem Münzfuße in der Eigenschaft als Landesmünze ausgeprägten Bergsegen-Thaler bereits mit dem von Uns bestimmten neuen Gepräge in Umlauf gesetzt worden sind, bestimmen Wir hierdurch in Bezug auf sämtliche Münzsorten, welche in Gemäßheit des Gesetzes vom 4. Mai 1857 über das Münzwesen in Umlauf gesetzt werden, daß solche fortan in der Form und mit dem Gepräge, wie solches in Nachfolgendem festgesetzt ist, ausgeprägt werden sollen.

I. Courant-Münzen in Silber.

1) Das Zwei-Vereins-Thalerstück, im Normalgewicht von 0,074074.. Pfund und im Durchmesser von 41 Millimetern, im polirten Ringe geprägt, anfangend mit der Jahrzahl 1858, zeigt:

im Avers: Unser Brustbild mit der Umschrift: FRIEDR.

WILHELM IV KOENIG V. PREUSSEN, unter dem

Halse das Münzeichen A;

im Revers: den heraldischen königlich preußischen Adler mit der

über dessen Haupte schwappenden preußischen Königskrone, in

den Fängen Scepter und Reichsapfel haltend, die Kette des

schwarzen Adler-Ordens kreisförmig um Hals und Brust ge-

legt; innerhalb der Kette auf Brust, Leib und Flügelansätzen

die vier Wappenshilder für Preußen, Brandenburg, Burggra-

fenthum Nürnberg und Hohenzollern; auf den Flügeln die

Wappenshilder der übrigen Provinzen, und zwar auf dem

rechten: für Schlesien, Posen und Westfalen, auf dem linken:



Zeitung.

im Revers: in der Mitte die Umschrift: 4 PFENNINGE

darunter die Jahrzahl und durch einen Strich getrennt tiefer

das Münzeichen A mit der Umschrift oben: SCHEIDE

MÜNZE;

auf den beiden Geprägeseiten am Rande den Perlenkreis mit einem flachen Randstäbchen.

2) Das Ein-Vereins-Thalerstück, im Normalgewicht von 0,037037.. Pfund und im Durchmesser von 33 Millimetern, im polirten Ringe geprägt, anfangend mit der Jahrzahl 1857, zeigt im Avers: Unser Brustbild mit der Umschrift: FRIEDR.

WILHELM IV KOENIG V. PREUSSEN, unter dem

Halse das Münzeichen A;

im Revers: den heraldischen königlich preußischen Adler mit der über dessen Haupte schwappenden preußischen Königskrone, in den Fängen Scepter und Reichsapfel haltend, die Kette des schwarzen Adler-Ordens kreisförmig um Hals und Brust ge-

legt; auf der legeren den Namenszug FR., zu beiden Seiten des Adlers die Umschrift: EIN VEREINSTHALER

XXX EIN PFUND FEIN, unterhalb des Adlers die

Jahrzahl;

auf beiden Geprägeseiten am Rande einen Perlenkreis mit einem flachen Randstäbchen; auf dem glatten Kantennrande die vertiefte Umschrift: GOTTF MIT UNS, die einzelnen Worte getrennt durch vertiefte laubähnliche Verzierungen.

3) Der Bergsegen-Thaler, im Normalgewicht von 0,037037.. Pfund und im Durchmesser von 33 Millimetern, im polirten Ringe geprägt, anfangend mit der Jahrzahl 1857, zeigt:

im Avers: das gleiche Gepräge wie der Ein-Vereins-Thaler;

im Revers: nur Schrift, und zwar in der Mitte die Auf-

schrift: SEGEN DES MANSFELDER BERGBAUES mit der Umschrift: EIN THALER — XXX EIN PFUND

FEIN, unten zwischen der Umschrift die Jahrzahl;

auf beiden Geprägeseiten am Rande den Perlenkreis mit dem Randstäbchen, wie auch auf dem Kantennrande Umschrift und Verzierung übereinstimmend mit dem Ein-Vereins-Thaler.

4) Das Einschstiel-Thalerstück, im Normal-Gewicht von 0,010684 Pfund und im Durchmesser von 23 Millimetern, im polirten Ringe geprägt, anfangend mit der Jahrzahl 1858, zeigt:

im Avers: das gleiche Gepräge wie auf den Ein-Thaltern;

im Revers: den heraldischen Adler wie auf den Ein-Vereins-

Thaltern mit der Umschrift: VI EINEN THALER —

CLXXX EIN PF. F., unterhalb des Adlers die Jahrzahl;

auf dem Flächenrande den Perlenkreis nebst Randstäbchen;

auf dem Kantennrande die Umschrift und Verzierung ähnlich denen auf den Ein-Vereins-Thaltern.

II. Scheidemünzen.

A. in Silber.

1) Das 2 1/2 Silbergroschen- oder 1/2 Thalerstück, davon im Durchschnitt 155,25 Stück ein Pfund wiegen, im Durchmesser von 21 Millimetern, im polirten Ringe mit glattem Kantennrande ohne Umschrift geprägt, anfangend mit der Jahrzahl 1857, zeigt:

im Avers: Unser Brustbild mit der Umschrift: FRIEDR.

WILHELM IV KOENIG V. PREUSSEN, unter dem

Halse das Münzeichen A;

im Revers: den Eichenkranz in Gestalt der römischen Corona, oben geöffnet, darin die Umschrift: 1 KRONE mit der Jahrzahl darunter; über dem Kranze die Umschrift: VEREINSMÜNZE und unter dem Kranze in kleinerer Schrift: 50 EIN PFUND FEIN, beide Umschriften getrennt durch zwei Rosetten auf der Mittellinie, die das Wort KRONE der Länge nach durchschneidet;

auf beiden Geprägeseiten am Rande einen Perlenkreis mit flachem Randstäbchen; auf dem glatten Kantennrande die vertiefte Umschrift: GOTTF MIT UNS, die einzelnen Worte getrennt durch vertiefte laubähnliche Verzierungen.

2) Die halbe Krone, zu einem Normalgewicht pro Stück von 0,011111. Pfund und im Durchmesser von 20 Millimetern, im polirten Ringe geprägt, anfangend mit der Jahrzahl 1858, zeigt:

im Avers, wie auch

im Revers dasselbe Gepräge wie die Krone mit dem Unter-

schiede, daß die Umschrift innerhalb des Eichenkrandes lautet:

1/2 KRONE und die Umschrift unter dem Kranze: 100 EIN

PFUND FEIN, und ebenso

auf beiden Geprägeschäften den äußeren Rand und auf dem Kantennrande die Umschrift nebst Verzierung überein-

stimmend mit der ganzen Krone.

Der Minister-Präsident und der Finanzminister sind mit der Aus-

führung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteingehändigen Unterschrift und beige-

drücktem königlichen Infiegel.

Gegeben, Berlin, den 21. Juni 1858.

Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs:

(L. S.) Prinz von Preussen,

von Manteuffel.

Berlin, 22. Juli. Ihre Durchl. der Herzog und die Frau Herzogin von Ratibor haben sich gestern Abend mit ihren Kindern zunächst nach Osnabrück begeben, werden daher einige Tage verweilen und dann nach Emden gehen. Von dort reisen Ihre Durchlauchten auf mehrere Wochen in das Seebad Norderney.

Der Herr Minister-Präsident ist heute Morgen mit seiner Ge-

mahlin und seinem Sohne nach Frankfurt a. M. abgereist, wird da-

selbst einige Tage verweilen und darauf sich zu Sr. königl. Hoheit dem

de Teran, ist nach Dresden abgereist. — Die (der „Norddeutschen Zeitung“ entnommene) Angabe in Nr. 335 der „Zeit“, wonach der Dr. Pernice aus Halle, seit Kurzem zum Professor in Greifswald ernannt, ein Verwandter des Ministers von Raumer sein soll, ist unbegründet.

(Beit.)
Zum Aufenthalte der preußischen Majestäten berichtet man der „N. Pr. 3.“ Folgendes aus:

Tegernsee, 20. Juli. Am Sonntage wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine mit Gefolge dem protestantischen Gottesdienst in der Schlosskapelle bei, und begaben sich nachdem auf eine Gondelfahrt auf dem See. Nachmittags fuhren Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie Ihre königl. Hoheiten die Prinzessin Alexandrine und der Prinz Karl von Bayern, nebst nächstem Gefolge nach dem Dorfe Wahlen, von wo man eine weit verbreitete Übersicht über das liebliche schöne Thal gewinnt. Gestern (Montag) machten Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre königl. Hohe die Prinzessin Alexandrine in Begleitung des nächsten Gefolges eine Spazierfahrt nach Langenau — eine Partie, welche sowohl wegen der schönen Aussichten als wegen der herrlichen Umgebungen des Orts eine sehr belohnende ist und kehrten gegen 8 Uhr Abends nach Schloss Tegernsee zurück. Begünstigt durch das seit mehreren Tagen anhaltende schöne Wetter unternahmen Se. Majestät der König täglich weitere Fußpro-menaden, welche Alerhöchstdemselben — dem Vernehmen nach — recht gut bekommen sollen.

Tegernsee, 20. Juli. Gestern hat sich das Wetter wieder einmal sehr hübsch angelassen. Deshalb machen die allerhöchsten und hohen Herrschäften einen Ausflug nach der nächst Bad Kreuth gelegenen Langenau. Gleich nächst dem Dörfern Kreuth führt eine schmale Straße über die Weißach durch die anstoßende schattige Au bis zum Zusammenfluß der Weißach, die an Bad Kreuth vorbeifließt, mit dem Sagenbach, der aus der Langenau kommt. Am Eingange in die enge waldumgürtete und quellenumflossene Langenau sieht man sich inmitten eines großartigen Bildes. Rechts ein Felsenkloß, durchschnitten von mächtigen Wänden, tiefen Klüften, und übergossen von rieselndem Wasser, das dem Geader der Felsen entrinnt. Der Volksmund heißt die mächtigste Felspartie von einem tragischen Ereignisse den „Peterfrack“. Dieser Peterfrack hat eine stattliche reiche Bekleidung; denn er strahlt wie Silber. Laub- und Nadelholz, und dazwischen grüne Weideplätze, geben der Partie Leben und Frische. Hinter Bad Kreuth ragt der Zithensteinerkogel hervor mit seinem Kahlkopf. Die Gernbergkopfwände lehnen sich daran, Klüfte, Wald und Weide abwechselnd; rechts liegt der Grünneck und zwischen beiden führt die Straße im engen Thalgrunde nach Tyrol. Des Felsenkloßes tanzengekröntes, finstres Haupt ragt darüber weg und der Kegel des Hirschberges schaut über beide herab. Am Thalrande ist eine Rundsäule, welche die Salzfaßböden für die Saline Rosenheim versiert und in Verbindung steht mit den zwei Bäckenschlössern entfernt links aufwärts gelegenen Brettsgämmle des Joseph Rieg. In dieser tiefen Einsamkeit, welche kreuther Gäste auf dem dahinführenden guten Wege fast täglich aussuchen, weht ein eigenes Leben; frisch dringt ein Hauch aus den Felsenpalten, Erquickung athmet jedes Laub und jeder Grashalm. Die tgl. Herrschäften steigen dann zu dem sogenannten Sagenbachfalle hinan, welcher am Fuße des Riffensteinerkogels wie ein verschmachtender Fisch über das Kalksteinengewände herabrollt; denn trotz des langen Regenwetters ist er zur Zeit wasserarm. Im Frühjahr, wenn die Schneemassen droben in den Schluchten bei dem rasch einbrechenden Thauwetter weichen, da mag dieser Fall einen großartigen Anblick gewähren; zu dieser Annahme berechtigt die ganze nächste, etwas verwüstete Umgebung. Nach 8 Uhr Abends fuhren die Majestäten wieder nach Tegernsee. Auf einem Umwege den Weg nächst der Villa des Herrn Schorn nehmend, kehrten sie mitten durch das Dorf Egern zurück.

Düsseldorf, 21. Juli. [Zur Anwesenheit der Königin Victoria.] Die „Düss. Blg.“ schreibt: So weit jetzt bekannt ist, wird unsere Stadt die Ehre haben, am 11. August Königin Victoria von Großbritannien in ihrer Mitte zu sehen. Ihre Majestät die Königin, in Begleitung des Prinzen Albert, wird von Sr. königl. Hohe dem Prinzen von Preußen von der Grenze an nach Berlin geleitet. Man vernimmt, daß sie von Aachen auf der aachen-düsseldorfer Bahn hierherkommt und sich wohl eine Stunde lang hier aufzuhalten wird.

Köln, 21. Juli. Der gegenwärtig in Deutz weilende Graf von Chambord, welcher daselbst zahlreiche Besuche von französischen Herren und Damen empfängt und die ihm aufwartenden Personen mit Einladungen zum Diner und Souper beeindruckt, hatte die Aufmerksamkeit, Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Karl von Preußen, bei Gelegenheit von Höchstdeßens Anwesenheit in Deutz, eine Besuchskarte zu übersenden, worauf Se. königliche Hoheit diese Höflichkeit mit einem persönlichen Besuch im Hotel des Herrn Grafen erwiederte.

Deutschland.
Frankfurt, 21. Juli. „Österreich und — mit Österreich Baden — hat darauf verzichtet, der mit Baden vereinbarten rastatter Konvention folge zu geben. Die Besetzungsverhältnisse werden zunächst bleiben wie sie sind.“ Diese Nachricht bringt uns gestern die neueste Augsburger „Allg. Zeitung“ aus dem Munde ihres wiener offiziellen Korrespondenten, nachdem schon seit den letzten Tagen offizielle österreichische Stimmen von hier aus präjudiziert. So erfreulich es wäre, wenn Österreich die bisher Deutschland und Preußen gegenüber befolgte aggressive Politik offen und rücksichtslos aufgäbe, so liegt doch über eine derartige Wendung bis jetzt kein anderes thatsfächliches Dokument als Zeitungs-Korrespondenzen vor. Allerdings ist die Abstimmung über den preußischen Antrag auf Anhörung der Militärräte konstituirt, welcher den 25. v. M. fällig war, bis heute noch nicht erfolgt. Dieser Aufschub ist aber von Österreich bis jetzt nicht zu Verständigungsvorschlägen benutzt worden. Ob daher der fragliche Konflikt in der That als ausgeschlagen zu betrachten, läßt sich mit Sicherheit so lange nicht beurtheilen, als nicht die Art und Weise, des Verzichtes auf die badische Konvention authentisch konstatirt. Sollte derselbe nur vorläufiger und ausschließender Natur sein, so daß die rastatter Konvention, wie die dänische Gesamtverfassung, mittlerweile ruhend bliebe, so würde Preußen ein solches Schwebenlassen der Frage in keiner Weise als eine Erledigung des Konflikts betrachten können, und das um so weniger, als der faktische bündesrechtswidrige Zustand der Besetzung Rastatts durch das Regiment Benedek dabei bleibt, wie er ist. In der bündesrechtlichen Sanktion des faktischen, dem Kriegszustand Rastatts entsprechenden Verhältnisses liegt die eigentliche Bedeutung der qu. Konvention. Den Termin dieser Sanction vertagen — heißt nicht den Konflikt ausgleichen und erledigen; der Weg zu diesem Ziel muß vielmehr mit einem Verzicht auf die Einigung dieser bündesrechtlichen Sanction selbst beginnen. Hoffen wir, daß man in Wien und Karlsruhe diese Bahn betreten wird. (Beit.)

Schweiz.
Aus der Schweiz, 17. Juli. Der Bundesrat hat die drei Berichte der eidgenössischen Kommissäre in der genfer Ausweisungs-Angelegenheit veröffentlichten lassen. Über die „italienische Gesellschaft“ zu

gegenseitiger Hilfsleistung“ saßen die Kommissäre ihr Urtheil dahin zusammen:

„Die Gesellschaft war eine sogenannte Landsmannschaft, welche zunächst den Zweck hatte, sich gegenseitig in der Not zu unterstützen. Daneben hatten sie einen sogenannten moralischen Zweck, sich „zu würdigen Bürgern des regenrieten Italiens vorzubereiten.“ Der Mantel dieses Zweckes war weit genug, um darunter alle möglichen idealistischen und propagandistischen Zwecke zu verbergen. Als Mazzini seine bekannte Sammlung veranstaltete, um denjenigen Staaten Italiens, der zuerst die Fahne der Revolution aufzuführen, 10.000 Gewehre zu liefern, beteiligte sich der Präsident Gojorani für die Gesellschaft. Darüber in einer Generalversammlung zur Verantwortung gezogen, weil die Gesellschaft eine philanthropische sei, erwiderte er, das sei auch ein philanthropisches Werk, und der Antrag, die Subskription zu redressiren, blieb in Minderheit. Aus diesem Beispiel erhebt die Zweideutigkeit der Zweckbestimmung. — Das Kommissariat wies aus einer Reihe anderer Umstände nach, daß diese Doppelnatürliche sich durch die gesammten Statuten durchziehe, und schloß, diese Gesellschaft habe einen zweideutigen Charakter, obgleich es an jeglichen Inhaltspunkten mangle, daß sie sich mit aktiver Propaganda befasse. Indessen, wenn sogar die Flüchtlinge als Einzelpersonen sich an der Grenze nicht aufhalten dürfen, so sei eine Genossenschaft nicht zu dulden, und zwar um so weniger, als nach den Erfahrungen der jüngsten Zeit die Tendenzen der italienischen Flüchtlinge dahin gehe, durch einen Umsatz der Dinge in Frankreich die Befreiung Italiens vorzubereiten. Der Staatsrat von Genf scheint diese Beobachtungen damals richtig gefunden zu haben, wenigstens löste er die Gesellschaft auf.“

Italien.

Eine That, die an Benvenuto Cellini erinnert, wurde dieser Tage in Rom von einem französischen Juwelier und Uhrmacher, der zugleich Besitzer einer großen Mosaik-Fabrik ist, vollbracht. Derselbe war, wie Briefe aus Rom vom 13. Juli melden, von den französischen Behörden unter der Anklage verhaftet worden, am St. Peters-Tage an der Porta del Popolo Unordnungen verursacht und die dortigen französischen Wachposten insultirt zu haben. In Folge der Schlägereien zwischen den französischen und den römischen Soldaten traten die französischen Behörden bei derartiger Gelegenheit äußerst streng auf. Der Juwelier wurde sofort nach der Engelsburg gebracht, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. Die Frau des Gefangenen bot Alles auf, um die Strenge des Generals Goyon zu mildern. Jedoch vergebens. Der General bestand darauf, den Manu vor ein Kriegsgericht zu stellen und ihn zu einer langen Gefängnisstrafe verurtheilen zu lassen. Der Gefangene ließ es jedoch nicht so weit kommen. Er machte ein Loch in den Fußboden seines Gefängnisses, das sich über einem Gang befand, ließ sich in denselben hinab und gewann von dort aus das Freie, ohne daß ihn die Schildwachen antrieben. Man glaubt deshalb, daß er sich eine französische Uniform zu verschaffen gewußt hatte. Der General war wütend über die Flucht seines Gefangenen und ließ alle Schildwachen in Arrest bringen. Der Juwelier entkam am 12. Morgens. Die ganze Gendarmerie wurde zu seiner Verfolgung aufgeboten, die Bemühungen, ihn wieder aufzugreifen, waren jedoch beim Abgang dieses Briefes ohne Erfolg geblieben. Demselben Schreiben zufolge glaubt man in Rom nicht, daß der General Goyon wieder dahin zurückkommen wird.

Breslau, 23. Juli. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Reuschstrafe Nr. 18 aus einer mittelst Nachschlüssel geöffneten Bodenammer ein blau und weiß larrirtes wölles Kleid, ein braun gemustertes Kattunkleid, ein Frauenkleid, ein Paar schwarze Zeughose und ein Gebetbuch. Minelai-Stadtgraben Nr. 5 aus unverschlossenem Zimmer eine silberne Taschenuhr nebst goldenem Panzerette, Wert 21 Thlr. Weintraubengasse Nr. 8 aus der Schänke ein großer messinger Bierbahn. Gartenstraße Nr. 22 aus unverschlossenem Stalle vier junge Codicindina-Hühner.

Gefunden hat sich in der Nacht vom 17. bis 18. d. Mts. ein Jagdhund, schwär mit weißer Brust, welcher beim Eisenbahnwächter Suplow, Burgfeld Nr. 5, vom rechtmäßigen Eigentümer in Empfang genommen werden kann.

Gefunden wurde: Ein Quittungsbuch über zur heiligen Sterbe-, Kranken- und Unterstützungsstasse der Bädergesellen gezahlte Beiträge, auf den Namen Otto Böhm aus Großtau ausgestellt.

[Wasserleiche.] Am 21. d. M. wurde der Leichnam eines ungeliebten, circa 40 Jahre alten Mannes von mittlerer Größe aus der Oder auf der so genannten Wiebseite ans Land gezogen. Bekleidet war der Entseelte mit einer blau larrirten wollenen Unterjacke, Zeughosen, ledernem Schurzfell und roßlederernen Stiefeln.

Angelommen: General-Direktor v. Pommer-Eiche aus Berlin. Se. Excellenz Erb-Land-Marschall Graf v. Sandreitz-Sandraschütz aus Langenbielau. (Sol. u. Fr.-Bl.)

Berlin, 22. Juli. Derselbe Einfluß, auf welchen die Belebtheit der gestrigen Börse zurückzuführen war, bewirkte heute eine Ermattung. Der Coursstand, auf welchen die widerstandslosen Angebote die Papiere herabdrückten, regte aber endlich besonders zu Declinationen an, und führte in weiterer Entwicklung zu einem etwas belebteren und in Folge dessen starkeren Geschäft. Die tonangebenden Spekulationspapiere schlossen übrigens noch weit unter den Anfangscoursen, nachdem die maßgebende Wiener Mittags-Depesche Course noch unter den Notirungen der Frühbörse gemeldet hatte. Geld blieb für gute Diskonten mit 3½ % angefragt.

Unter den Credititäten waren die Österreichischen merklich matter; 1½ % niedriger mit 116½ % eröffnend, wichen sie, als von Wien Mittags 238½ telegraphirt wurde (die frühere Depesche lautete 238½) auf 115%. Zu diesem Course blieben Käufer, die am Schlusse auch wieder 116 bewilligten, wozu aber anzutommen war. Prämien wurden zu den verschiedensten Coursen geschlossen; mit 117 oder 1 Vorprämie per ult. waren Nehmer. Sonst traten nur noch Dössauer durch ihre außerordentliche slame Haltung hervor. Sie wichen um 50% auf 50%, auch mit 50% soll Mehreres gehandelt sein. Disconto-Commandit-Äntheile bedangen meist 1½ % weniger (10½ % und ½ %); der Umsatz war bei weitem beschränkter als gestern. Conjointumscheine waren ½ % billiger mit 103 eher angefragt als zu lassen. Genfer wurden Anfangs ½ % billiger mit 65% eröffnet und fanden später selbst mit 65% schwer Nehmer. Leipziger waren nur ½ höher mit 69 zu haben, fanden aber schwer Käufer. Wir wiederholen hier die in unserer heut. Blg. gegebene Berichtigung einer Nachricht, wonach die leipziger Creditanstalt die Absicht haben sollte, sich bei der dössauer Prioritäts-Anleihe zu beteiligen. Darmstädter behaupteten sich zwar auf 94%, blieben aber dazu übrig.

Distantiobant-Ätten waren, soweit zufälliger Bedarf für die eine oder andere Devise vorhanden war, teurer, im Übrigen aber geschäftlos und matter. So wurden Weinmarische 1 % höher mit Pari gehandelt, blieben dann aber dazu angeboten, und Braunschweiger erzielten ½ % mehr (105). Gothaer blieben mit 80% begehrt. Auch von Geraern wurde ein kleiner Posten ½ % höher mit 88% bezahlt. Dagegen waren Preußische Bantanteile unter dem getätigten Course mit 139%, selbst mit 139% nicht zu verkaufen; auch Darmstädter waren ½ billiger mit 88% zu haben. Thüringer wichen um ½ - ¼ % auf 78% bis ¾ %. Provinzialbank-Ätten waren ganz geschäftlos.

In Eisenbahn-Ätten war der Umsatz sehr beschränkt und Angebot überwiegend. Mit Ausnahme der Spekulationspapiere aber und einiger anderer durch ihre individuellen Verhältnisse nicht mehr auf's Beste accreditirten Ätten sind erhebliche Rückgänge nicht eingetreten. Österreichische Staatsbahn in Folge der ansehnlich niedrigeren wiener Notirung, vielleicht auch unter dem Einfluß der jetzt angekündigten Auslösung der Ätten, wichen um einen Thaler auf 167½. Nordbahn gingen um ½ % auf 54 zurück, blieben aber dazu gefragt. Magdeburg-Wittenberger fanden nur ½ % billiger mit 33 einen Käufer. Thüringer, auch diese gehörten zu den oben erwähnten, durch spezielle in der Ausdehnung und Leitung des Unternehmens selbst beruhenden Umständen diskreditierten, wurden abermals um 1 % auf 115% herabgesetzt und waren auch zu diesem Course noch ganz unverkäuflich. Rhein-Nahebahn wurden ½ % billiger mit 55% gehandelt, per August selbst mit 55. Andere Ätten zeigten sich zwar nachgebend, aber in geringerem Grade. So waren Oberhessische Lit. A. und C. zum gestrigen Course (138½) leichter zu haben als anzubringen, Taronwiger gingen um ½ % auf 58½ zurück, erhielten sich aber zu diesem Course gefragt. Stettiner wurden ½ % billiger mit 109% angeboten, Inhaber ½ billiger mit 125%, junge Freiburger ½ % mit 90%. Dagegen fanden Kojet-Oederberger 1½ % höher mit 49% heutige Käufer. Frage blieb für Ruhrtal-Krefelder, Stargard-Posener und Bremher zu den gestrigen Coursen. Köln-Mindener waren 1 % niedriger übrig,

auch für Rheinische Stammaktien war nur noch der vorgebrachte Cours (85½%) zu bedingen, Enkel bedangen auch heute 80.

Preußische Fonds waren nicht in großem Umsatz, die Zurückhaltung der Abgeber erhielt aber selbst bei geringem Begehr die lehre. Courshöhe. Staatschuldverschreiber übertraten diese sogar um ½ % auf 85. Prämienanleihe war mit 115% eher zu haben. Pfandbriefe blieben in guter Frage, Pommersche wurden ½ besser mit 85½ bezahlt, für 3½% Pommersche war ¼ mehr (87½%) zu bedingen; 3½% Westpreußische waren heute mit 82 zu haben. Märkische und Schlesische Rentenbriebe waren fester. (B. u. H.-B.)

Berliner Börse vom 22. Juli 1858.

| Fonds- und Geld-Course. | Div. Z. | F. |
|-----------------------------------|---------|-------------------|
| Freiw. Staats-Anleihe 4½% 101 G. | 1857 | — 4 |
| Staats-Anl. von 1850 4½% 101½ bz. | 2% | — 54 bz. |
| dito 1852 4½% 101½ bz. | — | 4½ 99½ G. |
| dito 1853 4% 94 bz. | — | 4½ 93½ G. |
| dito 1854 4½% 101½ bz. | — | 4½ 93½ G. |
| dito 1855 4½% 101½ bz. | — | 4½ 93½ G. |
| dito 1856 4½% 101½ bz. | — | 4½ 93½ G. |
| dito 1857 4½% 101½ bz. | — | 4½ 93½ G. |
| N.-Schl. Zwgb. | — | 4 |
| Nordb. (Fr.-W.) 2% | — | 4 54 bz. |
| dito Prior. | — | 4½ 99½ G. |
| Oberschles. A. | 13 | 3½ 138½ bz. u. B. |
| B. | 13 | 3½ 128½ bz. u. B. |
| C. | 13 | 3½ 138½ bz. u. B. |
| dito Prior. A. | — | 4 90 G. |
| dito Prior. B. | — | 4½ 99½ bz. |
| dito Prior. D. | — | 4½ 76½ bz. |
| dito Prior. E. | — | 4½ 96½ bz. |
| dito Prior. F. | — | 4½ 58½ bz. |
| Oppeln-Tarnow. | — | 4 |
| Prinz-W. (St.-V.) 1½ | — | 4 58 G. |
| dito Prior. I. | — | 5 100½ G. |
| dito Prior. II. | — | 5 99½ G. |
| dito Prior. III. | — | 5 99½ G. |
| Rheinische | 6 | 4 85½ bz. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 90½ G. |
| dito Prior. | — | 4 |
| dito v. St. gar. | — | 3½ — |
| Ruhrt.-Crefeld. | 4½ | 4 91 G. |
| dito Prior. I. | — | 4½ 97½ G. |
| dito Prior. II. | — | 4½ 100 G. |
| dito Prior. III. | — | 4½ 96 bz. |
| Russ. Staatsb. | — | 4 49½ bz. |
| Starg.-Posener. 5½ | 3½ | 91 bz. u. G. |
| dito Prior. | — | 4 |
| dito Prior. II. | — | 4½ 95½ G. |
| Thüringer | 7 | 4 115½ bz. |
| dito Prior. | — | 4½ 100 G. |
| dito III. Em. | — | 4½ 100 G. |
| dito IV. Em. | — | 4½ 96 bz. |
| Wilhelms-Bauh. | — | 4 49½ bz. |
| dito Prior. | — | 4 80½ bz. |
| dito III. Em.</td | | |